

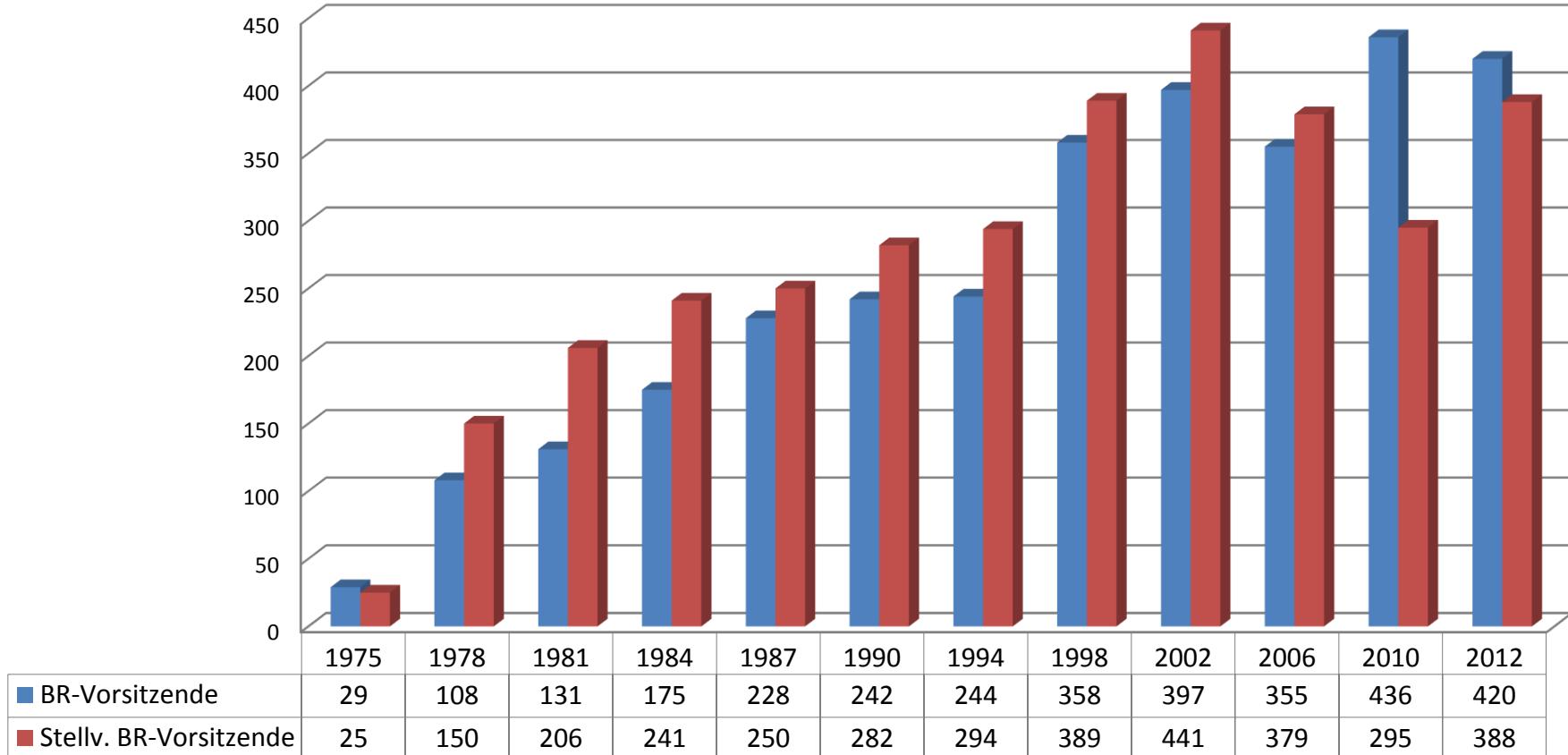
# Teilhabe von Migrantinnen: Integrationskonzepte und Realität

Dietrich Thränhardt

# Seit 1972 gigantisches Experiment:

- Einstimmiger Beschluss des Bundestages für das volle Wahlrecht *aller* Beschäftigten zu den Betriebsräten
- Gleichzeitig Verzicht auf politische Wahlrechte für Ausländer und Zurückhaltung bei Einbürgerung
- Konzept der „sozialen und wirtschaftlichen Gleichberechtigung“

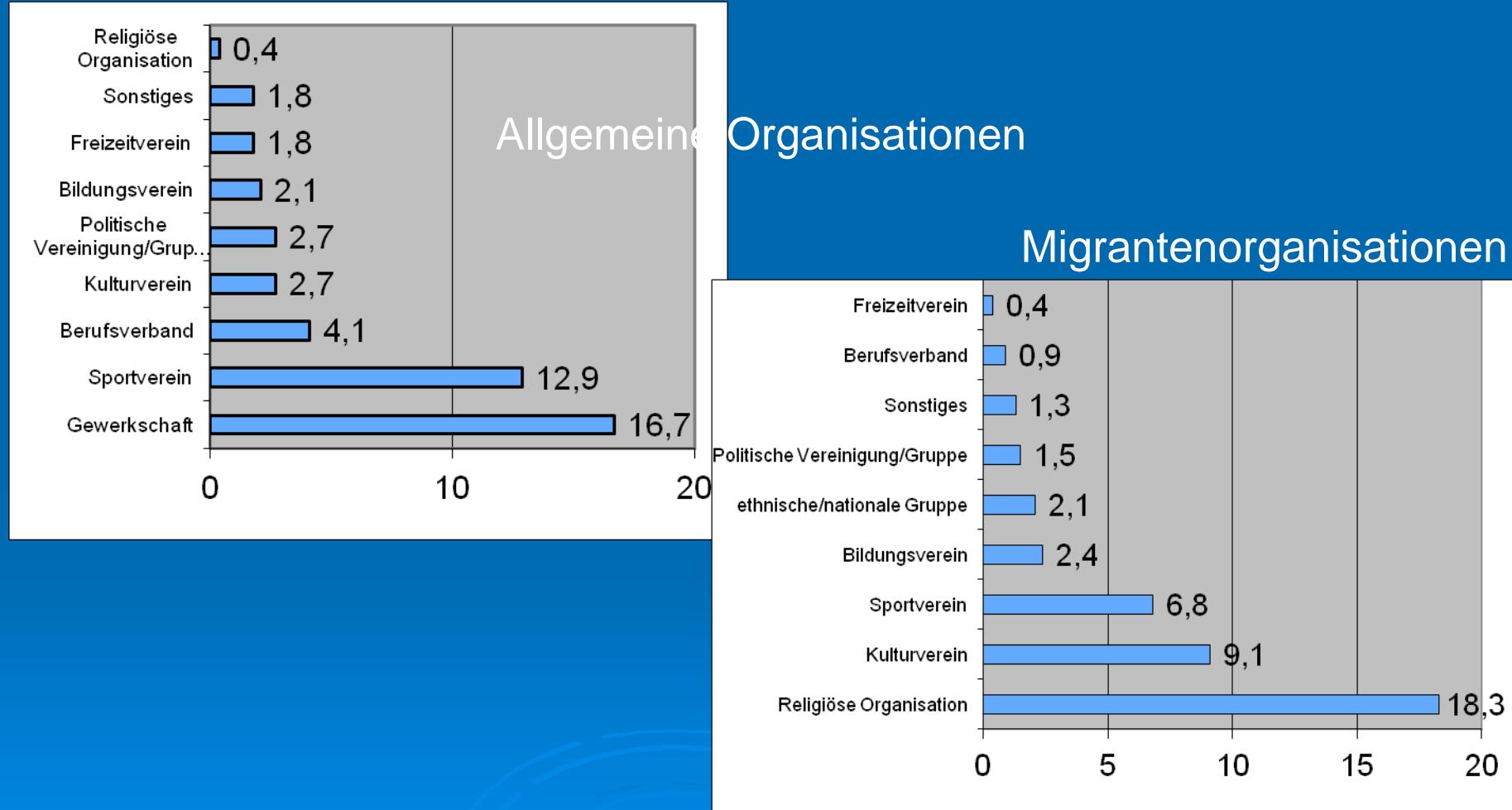
## Betriebsratsvorsitzende und stellvertretende Vorsitzende ausländischer Herkunft im IG-Metall-Bereich 1975-2012



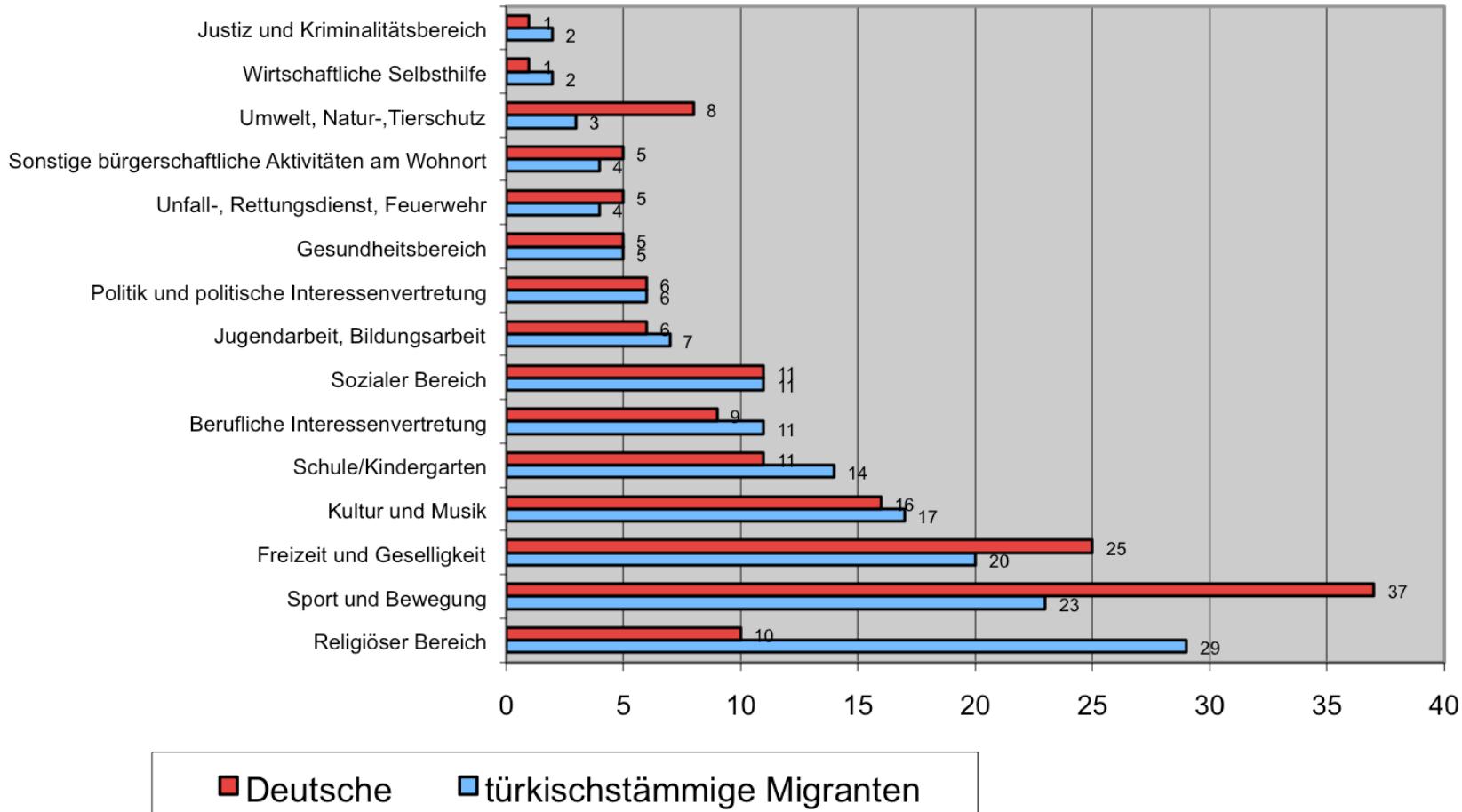
Quelle: IG Metall. 2010 kürzerer Erhebungszeitraum. 2012: Stand 12.9.2012.

# ORGANISATIONSBETEILIGUNG TÜRKESTÄMMIGE BEVÖLKERUNG: *Gewerkschaften erfolgreich*

(Halm/Sauer 2007)



# Vergleichbare Organisationsraten (Halm/Sauer 2007)



# Bundestagsabgeordnete mit Migrationshintergrund Ende 2013

	CDU/CSU	SPD	Linke	Grüne
Bundestags-abgeordnete	311	193	64	63
Bundestags-abgeordnete Migrations-hintergrund	9	13	8	7
MigH in %	2,9	6,7	12,5	11,1

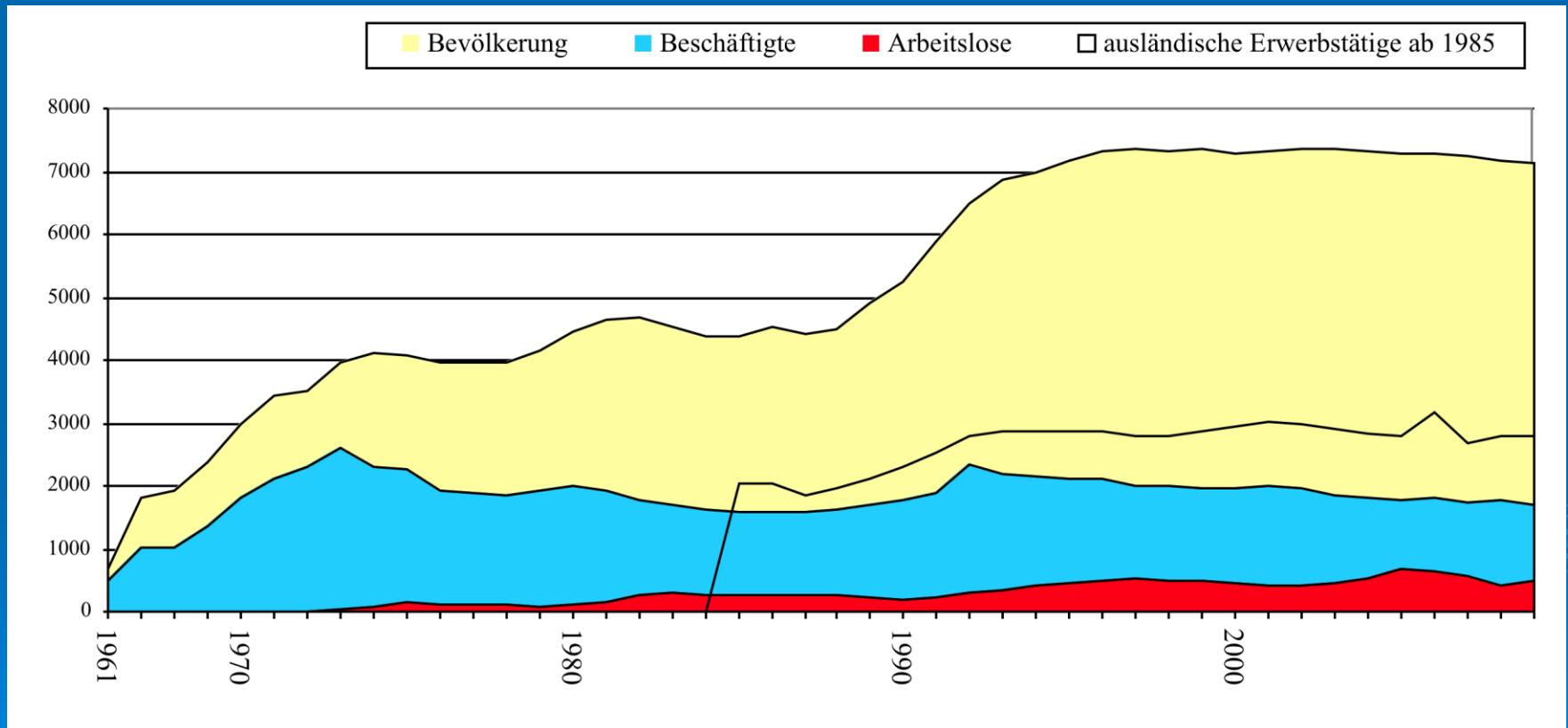
# Repräsentation von Migranten in den Landtagen Ende 2013

	Abgeordnete mit Migrationshintergrund	Abgeordnete insgesamt	Repräsentationsquote für Staatsbürger
Bremen	14	83	113 %
Berlin	16	149	95 %
Niedersachsen	8	137	58 %
NRW	7	237	21 %
Bayern	3	180	16 %
Mecklenburg-V.	1	71	77 %
Brandenburg	0	88	0 %
Sachsen	0	132	0%

# Integration in den Betrieben, Außenseiter in der Politik

- Offenheit der Gewerkschaften:  
Mitgliederwerbung, Vertrauensleute,  
Betriebsräte
- Vertrauen bei den beschäftigten Migranten
- Kaum Konflikte innerhalb der Betriebe
- Dagegen Konflikte in der politischen  
Sphäre

# Lange Zeit wenig Einbürgerung, deswegen Wachstum der Zahl der „Ausländer“ in Deutschland, ca. 7 Millionen



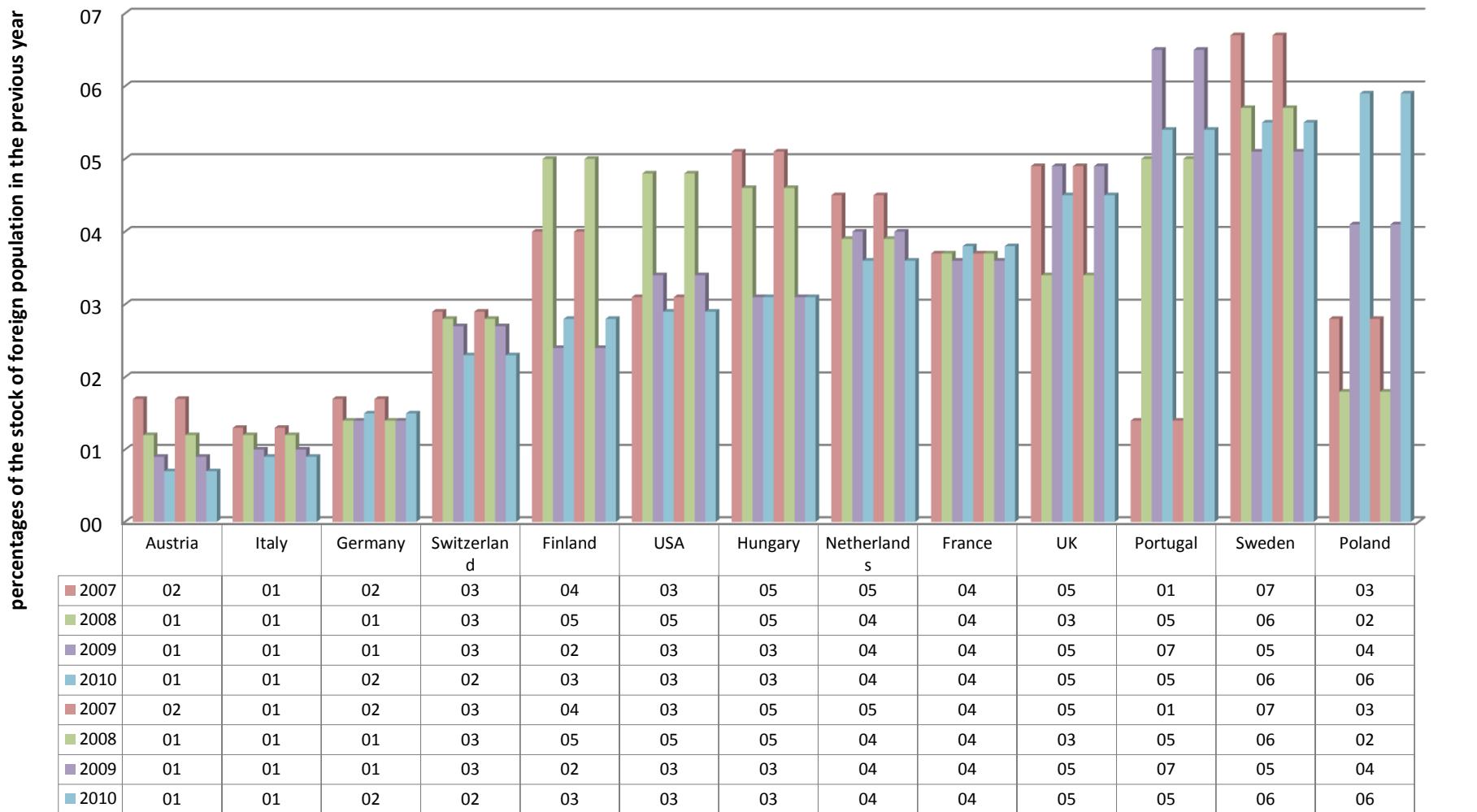
# Migration nach Deutschland 2012: mehr und mehr aus der EU

<i>Netto- Auswanderung nach:</i> Schweiz                    8.948 Türkei                    4.147	<i>Netto-Zuwanderung Aus:</i> Polen                    69.900 Rumänien                45.812 Bulgarien                25.121 Ungarn                   26.208 Griechenland            22.923 Italien                   21.716 Spanien                   20.539
<i>Nettomigration</i> +369.149 Deutsche                  -18.205 Ausländer                + 387.149	<i>Aus der EU</i> 27      273.433 <i>EU 15</i> 84.832 <i>Asien</i> 55.420

# Migration nach Deutschland 2013: mehr und mehr aus der EU

<i>Netto- Auswanderung nach:</i>  Schweiz      9.007 Türkei      6.437	<i>Netto-Zuwanderung</i> Polen      72.938 Rumänien      50.342 Italien      32.862 Ungarn      24.312 Spanien      23.993 Bulgarien      21.769 Griechenland      20.623 Kroatien      12.499 Russland      11.431
<i>Insgesamt + 437.000</i>	<i>EU 28 + 304.000 (70 %)</i>

# Niedrige Einbürgerungsquoten im europäischen Vergleich



# Rheinland-Pfalz: Von Hundert Ausländern wurden eingebürgert in:

➤ Koblenz	4,85 %
➤ Landau	3,36 %
➤ Trier	3,10 %
➤ Germersheim	2,61 %
➤ Ludwigshafen	1,51 %
➤ Mainz	1,31 %
➤ Südwestpfalz	0,92 %
➤ Frankenthal	0,87 %
➤ Pirmasens	0,72 %

➤ Quelle: Stadt Koblenz, Statistisches Jahrbuch 2011; Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.

# Zunehmende Mehrstaatigkeit bei Einbürgerungen

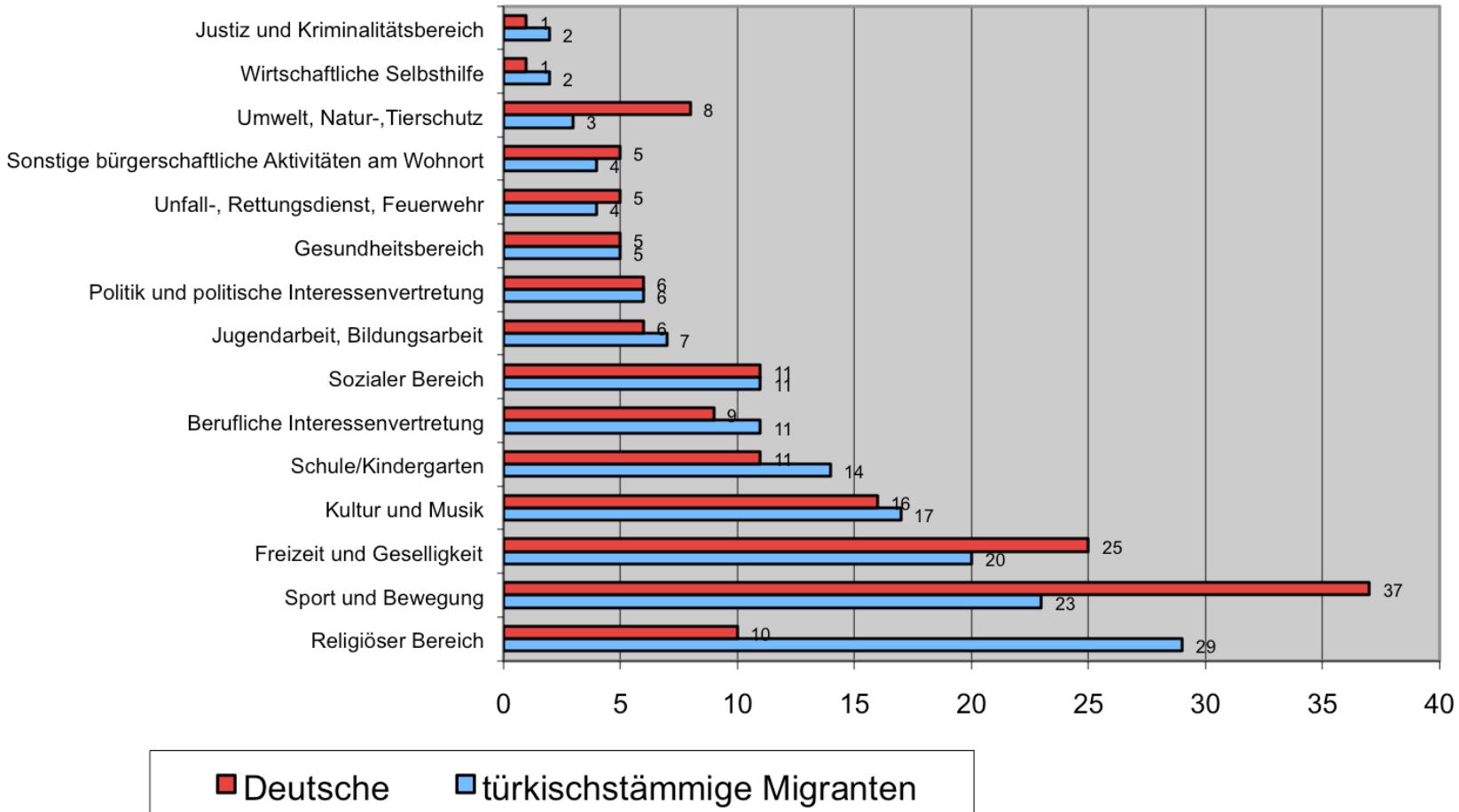
1997	13,8 %
2000	41,5 %
2003	40,7 %
2006	51,0 %
2009	53,7 %
2010	53,1 %

# Administrative Probleme: Website Bezirksamt Berlin-Mitte, 20.12.2011

## **Eingeschränkte Erreichbarkeit im Einbürgerungsamt !**

Wegen der Vielzahl von Einbürgerungen und aus organisatorischen Gründen findet in der Zeit vom **05.12.2011 - 30.12.2011** keine persönliche Erstberatung und keine persönliche Sprechstunde im Einbürgerungsamt statt.“

# Hohe Organisationsraten insbes. bei Türkei-Stämmigen (Halm/Sauer 2005)



# Hohe Vereinszahlen nach Ausländer-Vereins-Register

- 2001: 16.000 Ausländer-Vereine, davon 11.000 türkisch
- 2012: 10.346 Ausländer-Vereine (ohne Vereine von EU-Bürgern, die seit 2002 nicht mehr registriert werden)
- *Starke Unterschiede zwischen den Herkunftsgruppen, z.B. geringe Organisationsneigung bei polnischen Einwanderern, hohe bei türkischen*
- *Kaum separate Organisationen bei Gewerkschaften/ Betriebsräten, wo volle gleichberechtigte Mitgliedschaft gegeben ist, ganz im Gegensatz zur Situation vor hundert Jahren (polnische Bergarbeitergewerkschaft)*

# Zielgerichtete Vereinsarbeit hat Effekte

- Bildung wird nicht einfach nur vererbt, sondern kann erworben werden.
- Soziales Kapital kann aufgebaut werden.
- Es gibt relevante Gruppeneffekte in der Migration.
- Nicht alles hängt von der Aufnahmegerüsstschaft und ihrer Integrationspolitik ab, sondern auch von der Gruppe, der Herkunftsgesellschaft und –politik, den Konstellationen und ihrer Nutzung
- Hier: Beispiel der spanischen Elternvereine. Erfolg im deutschen Schulsystem und hohe Beteiligung am spanischen Sprachunterricht

# Gründung von Elternvereinen

(Quelle: Hunger 2005, nach Ausländervereinsregister)

Nationalität	1960er Jahre	1970er Jahre	1980er Jahre	1990-2001	Gesamt 2001
Spanier	1	10	57	18	86
Griechen		5	46	13	64
Türken			14	31	45
Italiener			2	6	8

# „Coming Out“ der Aleviten

- Nichtanerkannte Gruppe in der Türkei (nur sunnitische Religion anerkannt und staatlich organisiert)
- 1989 bringen die Aleviten ihre Kultur und Religion in Deutschland und den Niederlanden an die Öffentlichkeit, bilden Vereine
- 1993 Solidarisierung mit den Aleviten in der Türkei nach dem Massaker von Sivas, Hilfsaktionen

# Aleviten

- Erneuerung des mitgebrachten **kulturellen Gepäcks** wird nicht als **Hemmnis**, sondern als eine Ressource für **zivilgesellschaftliche Integration** verstanden
- Selbstverständnis als moderne Gruppe, Frauen gleichberechtigt, auch in religiösen Ritualen
- Hohe Einbürgerungsraten, legen Wert auf Bildung
- Gute Kontakte zu Politik und Gesellschaft, Einbeziehung Deutscher
- Definieren sich in Deutschland als Religionsgemeinschaft, in den Niederlanden als Kulturgemeinschaft

# Förderung von Migrantenorganisationen

- Starke Unterschiede zwischen den Bundesländern und Kommunen in Bezug auf Förderung und Anerkennung
  - Lange Förderungstraditionen in Berlin und NRW, dort mehr Migrantenorganisationen eingetragen (Hunger 2005)
  - Bis heute nur Projektförderung
- 
- *Ganz anders bei den Vertriebenenorganisationen: hohe Förderung trotz Mitgliederschwund. Förderung und Akzeptanz haben trotz der Heimatorientierung der Vertriebenen zur Integration beigetragen. Als Staatsangehörige hatten die Vertriebenen das Wahlrecht und waren eine wichtige Wählergruppe*

# Sollten MOs gefördert werden?

- Sportvereine sollten als Sportvereine gefördert werden
- Religion als Religion (Anerkennung, Organisation)
- Entwicklungszusammenarbeit als solche
- Jugendarbeit nach dem Bundesjugendplan
- Sprachförderung
- Hausaufgabenhilfe
- Politische Bildung
- Erwachsenenbildung
- Symmetrie in der Anerkennung

# Was ist der Kern der Arbeit?

- Orientierung für die Einwanderungsgeneration, gemeinsame Adaption
- Gemeinsame Bewältigung des deutschen Bildungssystems
- Interessenartikulation in der Öffentlichkeit und gegenüber der Regierung, Bürger-Engagement, Einbürgerung
- Bewahrung und Weiterentwicklung kultureller Traditionen
- Transnationale Verbindungen

# Was bedeutet Integration in einer pluralistischen Gesellschaft ?

- Autonomie der Gruppen, ständige eigenständige Adaption
- Ständiger Diskurs, innen und außen
- Weiterentwicklung eigener Positionen, Methoden, Stellungnahmen
- Gemeinsame Grundregeln (Rechtslage), gegenseitiger Respekt
- Gemeinsame Wertebasis, über die aber ständig auch diskutiert werden kann
- Bezug auf das Gesamtinteresse

# Defizite bei der Zugehörigkeit

- Erst die deutsche Staatsangehörigkeit bringt die vollen Rechte als Bürger im Inland und im Ausland (*instrumentelle Seite*)
- Die volle demokratische Beteiligung
- Öffnet die Möglichkeit voller emotionaler Zugehörigkeit (*identifikatorische Seite*)
- Sonst ein demokratisches Dilemma

# Alle sind für Integration

- Integrationskurse
- Integrations- und Einbürgerungstests
- Integrationsindikatoren, Evaluationen
- „nachholende Integration“
- Deutschland das Land mit der höchsten Zustimmung der Bevölkerung zur Migrationspolitik der Regierung

# Konsensuales Klima

- Integrationsgipfel
- Islamkonferenz
- Zentrale Behörde BAMF
- Länderverpflichtungen
- Kommunale Pläne
- Sport und andere gesellschaftliche Akteure



# Ende der großen Kontroversen

- Wenig parteipolitische Profilierung.
- Fokus auf Islam, Kopftuch,  
„Parallelgesellschaft“, besonderer  
Integrationsbedürftigkeit moslemischer Gruppen  
von links bis rechts
- Skandalisierung parteipolitischer Fehlschlag:  
Koch 2008 in Hessen
- Wenig Erfolge populistisch-xenophober Parteien  
wie in NL, CH, DK, A, I etc.

# Diskurs in der Kunst: vom armen ausgegrenzten „Gastarbeiter“ zum kulturellen <sup>Partner</sup>

- „Angst essen Seele auf“ – Fassbinders einprägsames Schauermärchen
- 40 qm Deutschland (Tevfik Baßer 1985)
- Inzwischen: Almanya - Willkommen in Deutschland
- deutsch-türkisches Kabarett
- Literatur
- Lebendige Szene

# Was tun?

- Mehr Optimismus. Die Lage ist besser als die Stimmung
- Anerkennung Zeugnisse
- Einbürgerung
- Ende des Duldungsstatus, Aktivierung
- Verpflichtende Arbeitsangebote für Jugendliche

# Danke

